

Staatstheater  
Mainz



Was ihr  
wollt

William  
Shakespeare

WAS IHR WOLLT  
von William Shakespeare (1602)  
in einer Fassung und Übersetzung von K.D. Schmidt

*Orsino* ... David T. Meyer  
*Viola* ... Luise Ehl  
*Olivia* ... Lisa Eder  
*Maria* ... Anna Steffens  
*Malvolio* ... Denis Larisch  
*Sir Christoph* ... Daniel Mutlu  
*Sir Toby* ... Holger Kraft  
*Narr* ... Martin Herrmann  
*Sebastian* ... Friedrich Brückner\*

*Klavier* ... Christoph Iacono  
*Gitarre* ... Jens Mackenthun  
*Bass* ... Charly Härtel

*Inszenierung* ... K.D. Schmidt  
*Bühne* ... Maren Greinke  
*Kostüme* ... Lucia Vorrhein  
*Musik* ... Christoph Iacono  
*Licht* ... Frederik Wollek  
*Dramaturgie* ... Boris C. Motzki

Aufführungsdauer ca. 2 Stunden 20 Minuten, eine Pause

Premiere am 30. November 2024  
Kleines Haus

*Regieassistent und Abendspielleitung* ... Franziska Sarah Layritz; *Bühnenbild- und Kostümassistentz* ... Viktoria Schrott; *Bühnenbildassistentz* ... Vanessa Fabienne Biendara; *Inspizienz* ... Arpad Szell; *Soufflage* ... Susanne Pohl; *Regiehospitantz* ... Jonathan Asshoff; *Ausstattungshospitantz* ... Benjamin Schödel;

*Technischer Leiter* ... Dominik Maria Scheiermann; *Werkstätten- und Produktionsleiter* ... Bertil Brakemeier; *Produktionsleitung und Konstruktion* ... Niels Sonnemann; *Mitarbeitende der Technischen Leitung* ... David Amend, Anne Bugner, Antonia Piesk; *Bühneneinrichtung* ... Dirk Skeide; *Leiter der Bühnentechnik* ... Justus Matla, Christian Quillitz; *Leiter der Beleuchtung* ... Ulrich Schneider, Frank Stähr; *Lichtoperator* ... Kostyantyn Ligum; *Tontechnik* ... Lana Barth, Thomas Schmidtke; *Leiter der Ton-/ Videotechnik* ... Andreas Stüller; *Requisite* ... Agnieszka Lewandowska, Maren Luedecke; *Leiter der Requisite* ... Fred Haderk; *Leiterin der Dekorationswerkstatt* ... Isabella Krupp; *Leiter der Schreinerei* ... Ingo-Rainer Seefeldt; *Leiter der Schlosserei* ... Erich Bohr; *Leiterin des Malsaals* ... Bettina von Keitz; *Kostümdirektorin* ... Ute Noack; *Stellv. Kostümdirektorin* ... Antonia Hilchenbach; *Assistentinnen der Kostümdirektion* ... Irina Kraft, Julia Seiler; *Damengewandmeisterinnen* ... Britta Hachenberger, Jutta Ehrenberg, Mareike Nothdurft; *Herrengewandmeister* ... Thomas Kremer, Falk Neubert; *Fundusverwaltung* ... Ingrid Lupescu, Cora Volz; *Chefmaskenbildner* ... Guido Paefgen; *Stellv. Chefmaskenbildner* ... Thomas Hilckmann; *Maskenbildnerinnen* ... Denise Simon, Nadja Stahl, Jasmin Unckrich

\*Studierender des Studiojahrs Schauspiel der HfMDK Frankfurt a.M.



## ZUM STÜCK

Viola ist bei einem Schiffbruch von ihrem Bruder Sebastian getrennt worden und kommt in Illyrien an Land. Hier beschließt sie, als Page verkleidet, bei Herzog Orsino unter dem Namen Cesario in Dienst zu gehen. Dem Herzog gefällt der junge Edelmann, und er schickt ihn als Boten zu der von ihm verehrten Olivia. Viola, die sich in den Herzog verliebt hat, leidet unter diesen Botengängen. Zu ihrer Freude lehnt Olivia aber das Werben Orsinos ab, da sie geschworen hat, ihren verstorbenen Bruder sieben Jahre lang zu betrauern – verliebt sich dann aber doch ausgerechnet in den vermeintlichen Jüngling Cesario. So kommt es zu turbulenten Verwicklungen, die durch das Auftauchen des bei dem Schiffbruch ebenfalls geretteten Sebastian noch vermehrt werden, da er Viola aufs Haar gleicht. Die zahlreichen Liebesirungen und die Streiche der bunten Gesellschaft um Junker Toby begleitet ein melancholischer Narr mit seinen Weisheiten. Er beteiligt sich auch an einem Streich, den Toby und die Kammerzofe Maria dem hochnäsigen Haushofmeister spielen: Sie gaukeln ihm vor, Olivia liebe ihn, worauf er sich so lächerlich macht, dass Olivia ihn für verrückt hält. Er wird gefangen gesetzt und sinnt tief beleidigt auf Rache ...

## ZUM AUTOR

William Shakespeare – Fragmente eines Lebens

Ungeachtet der Frage, ob Shakespeare wirklich der Verfasser der ihm zugeschriebenen Werke war, ist zumindest seine Existenz bezeugt. Leider auch nicht soviel mehr – was zum einen die altbekannte Frage um die Urheberschaft seiner Werke aufwirft, zum anderen den Kinoerfolg *Shakespeare in Love* gestattete, sein ganz eigenes Bild des Bardens zu entwerfen.

Obwohl Shakespeares Leben besser bezeugt ist als das vieler seiner Zeitgenossen, lässt sich seine Biographie nur in groben Umrissen rekonstruieren – besonders was die Zeit seiner späten Jugend betrifft. William Shakespeare wurde laut Kirchregister am 26. April 1564 in Stratford-on-Avon, Warwickshire, getauft, sein Geburtstag wird heute der Einfachheit halber auf den 23. April datiert – ist Shakespeare doch am gleichen Tage des Jahres 1616 verstorben.

Sein Vater, John Shakespeares, war ein angesehener Landwirt und Händler. Er wurde 1565 zum Stadtrat gewählt, war später Stadtverwalter (eine mit einem Bürgermeister vergleichbare Position). Aufzeichnungen berichten von einigen Fehlschlägen in den Geschäften, die zwischenzeitlich wohl zu einer Verarmung der Familie führten. William's Mutter, Mary Arden of Wilmcote, entstand einem alten, aber unbedeutenden Adelsgeschlecht

und war Erbin eines kleinen Stück Landes. Entsprechend des damaligen sozialen Gefüges dürfte die Heirat Mary Ardens für John einen Aufstieg in der lokalen Hierarchie gleichgekommen sein.

Stratford-on-Avon besaß eine Schule von gutem Rufe, die Teilnahme war frei, da der Unterhalt der Schule vom Bezirk getragen wurde. Diese Tatsache und die Amtsposition des Vaters lässt vermuten, dass William eine gute Ausbildung erhielt. Diese konzentrierte sich zur damaligen Zeit auf das Studium der lateinischen Sprache, Dichtung und Geschichte. William besuchte keine Universität – ob dies finanzielle

Gründe hatte, kann heute nicht mehr beantwortet werden.

Im Jahre 1582 – im Alter von ganzen 18 Jahren – heiratete er die einige Jahre ältere Anne Hathaway. Wann genau und wo ist nicht detailliert bekannt, allerdings registrierte das bischöfliche Sekretariat von Worcester eine Schuldverschreibung (verbürgt von zwei Stratfordern Bauern namens Sandells und Richardson) als Sicherheit für eine Heiratslizenz von William Shakespeare und „Anne Hathaway von Stratford“. Am 26. Mai 1583 wurde in Stratford Williams Tochter Susanna, am 2. Februar 1585 seine Zwillinge Hamnet und Judith getauft. Hamnet,



Shakespeares einziger Sohn, verstarb im Alter von 11 Jahren. Seine Todesursache ist nicht bekannt.

Wann genau Shakespeare nach London übersiedelte, ist nicht bekannt. Es gibt einige Berichte – diese wurden jedoch erst lange nach seinem Tod schriftlich niedergelegt – die von Problemen mit dem lokalen Adel berichten, von Diebstählen oder einer Tätigkeit als Schulmeister an der örtlichen Schule und verschiedenen Hilfstätigkeiten in seiner ersten Zeit in London. Jedenfalls ist dem Autoren keine zuverlässige Dokumentation Shakespeares Wirken in den Jahren zwischen 1585 und 1592 bekannt.

Jedenfalls hatte er es 1592 bereits geschafft, sich als angeblicher Emporkömmling den Neid anderer Dramatiker zuzuziehen. Graham Greene, ein Dramatiker, verfasste auf seinem Sterbebett im Jahre '92 folgende Worte:

*There is an upstart crow, beautified with our feathers, that with his Tygers heart wrapt in a Players hide supposes he is as well able to bombast out a blank verse as the best of you; and, being an absolute Johannes Factotum, is in his own conceit the only Shake-scene in a country.*

Grob übersetzt bezieht sich Greene auf eine „Krähe, die sich mit unseren Federn schmückt“ und meint damit eindeutig den jungen Shakespeare. Diese Worte erschienen nach Greenes Tod (Greenes, groatsworth of witte, bought with a million of Repentance, 1592), versehen

mit einem Vorwort eines gegenseitigen Bekannten, in dem dieser Shakespeare entschuldigt und dessen Begabung betont. Dies zeigt auch, daß Shakespeare es durchaus verstand, sich wichtige Freundschaften zu sichern, wie auch die spätere Freundschaft mit Henry Wriothesley, dem 3. Earl von Southampton, bewies. Ihm widmet William auch seine ersten veröffentlichten Gedichte, Venus und Adonis und The Rape of Lucrecia.

Ab 1594 gehörte er als Schauspieler den „Lord Chamberlain's Men“ (ab 1603 entsprechend einer Erlaubnis James I. „King's Men“) an. Diese Truppe besaß mit Richard Burbage den besten damaligen Schauspieler, später das beste Theater, nämlich das Globe, und den besten Dramatiker – William Shakespeare.

Ein Beweis für den steigenden Wohlstand Williams war 1596 die Bewilligung eines Familienwappens. Das Wappen prangt auf dem Shakespear-Denkmal (in der vor 1623 errichteten Kirche zu Stratford). Außerdem erwarb er ein großes Haus am Rande Stratfords. Dorthin zog er sich 1611 zurück

Ab 1599 spielte die Truppe vor allem im eigenen, berühmten Globe-Theatre, bei dem Shakespeare auch finanzieller Teilhaber war. Shakespeare galt als gewandter Geschäftsmann. Aus seinem privaten Leben sind nur wenige Details bekannt, private Briefe sind nie ans Licht der Öffentlichkeit gelangt.

Shakespeares letzter Wille, verfasst am 25. März 1616, liegt noch als Original vor. Im ausführlichen und sehr detaillierten Dokument hinterließ er den größten Teil seines beträchtlichen Vermögens dem Sohn seiner ältesten Tochter, die mit Thomas Quiney verheiratet war, dem Sohn des Shakespeare-Freundes Richard Quiney. Aber auch die zweite Tochter, die mit John Halle, einem angesehenen Mediziner aus Stratford, verheiratet war und natürlich Anne Hathaway wurden entsprechend bedacht.

Die Unterschrift unter dem Dokument war bereits mit zitternder Hand geschrieben – der Erblasser war bereits schwer krank.

William Shakespeare starb am 23. April 1616.

Er wurde im Chor der Gemeindegkirche zu Stratford begraben. Seine Grabtafel schmückt kein Name – nur folgende Zeilen (womöglich von ihm selbst):  
*Good frend, for Jesus' sake forbear  
To digg the dust enclosed here.  
Blest be the man that spares these  
stones,  
And curst be he that moves my bones.*

Seine Dramatischen Werke sind:  
*Die Komödie der Irrungen*, 1589–94  
*Liebes Leid und Lust*, 1588–98  
*Die edlen Veroneser*, 1590–94  
*Heinrich VI*, 1590–92  
*Richard III*, 1591–93  
*Titus Andronicus*, 1592–94  
*Der Widerspenstigen Zähmung*, 1593–94  
*Romeo & Julia*, 1594  
*Richard II*, 1594–95  
*Ein Sommernachtstraum*, 1594–96  
*König Johann*, 1591–97  
*Der Kaufmann von Venedig*, 1596–97  
*Heinrich IV*, 1596–98  
*Die lustigen Weiber von Windsor*, 1597–1601  
*Viel Lärm um nichts*, 1598–1600  
*Heinrich V*, 1598–99  
*Julius Cäsar*, 1598–1600  
*Wie es Euch gefällt*, 1599–1600  
*Was Ihr wollt*, 1600–02  
*Hamlet*, 1600–01  
*Troilus und Cresida*, 1600–03  
*Ende gut, alles gut*, 1602–04  
*Othello*, 1603–04  
*Maß für Maß*, 1603–1604  
*König Lear*, 1605–06  
*Macbeth*, 1605–06  
*Antonius und Cleopatra*, 1606–08  
*Timon von Athen*, 1606–08  
*Coriolanus*, 1606–08  
*Perikles*, 1607–09  
*Cymbeline*, 1608–10  
*Das Wintermärchen*, 1610–11  
*Der Sturm*, 1611  
*Heinrich VIII*, 1612–13



BIS DAS ECHO MICH ZERREISST  
Über den Reichtum des Stückes  
*Was Ihr Wollt*  
von Boris C. Motzki

#### FANTASTEREI & TRAUMGEWIRR

Shakespeares *Was ihr wollt* ist ein komödiantisch-melancholischer Liebesreigen, dessen berühmte erste Zeilen „Wenn die Musik der Liebe Nahrung ist“ oft ohne Ihren Fortgang zitiert werden – denn wenn man weiterliest, dann wird der idealisierende Wunsch zu einem dunkelromantischen, abgründigen:

„... bis das Echo mich zerreißt und ich sterbe.“

Gleich in diesem Stückbeginn, in diesen Zeilen des liebeskranken Orsino, offenbart sich der Reichtum und die Vielzahl der Lesarten dieser großen Shakespeare-Komödie: „Fanstasterei und Traumgewirr“, wie es anderer Stelle im Stück heißt, stecken in dieser Projektionsliebe Orsinos zu Olivia, die ja sieben Jahre trauern will, und dies auch noch antlitzverschleiert. Das kann komisch erscheinen, es kann tragisch erscheinen, ja, es kann auch kitschig erscheinen oder moribund.

Im Stückverlauf kommen kurz darauf die sogenannten „Rüpel“ auf die Szene, hier Sir Toby Rülp und Sir Christoph Bleichenwang, unterstützt vom Kammermädchen Maria, und sorgen für Derb-Komödiantisches, wobei der Ursprung dieses Gehabes durchaus durch die Einsamkeit der Figuren begründet werden kann, nur um wieder kurz

darauf von der umherirrenden, verzweifelten Viola, die bei einem Schiffbruch nicht nur heimatlos geworden, sondern auch ihres Zwilings Sebastian beraubt worden ist, abgelöst zu werden ...

Es nimmt kaum Wunder, dass die bekannten Inszenierungen der letzten Jahrzehnte jeweils eine der Komponenten betont haben:

Die Inszenierung Otto Schenks bei den Salzburger Festspielen 1976 setzte auf operettenhafte Lakonie, wobei der unvergessene Helmuth Lohner seinen Bleichenwang in die Nähe Don Quichottes rückte.

Dieter Dorns Inszenierung an den Münchner Kammerspielen aus dem Jahr 1980 brachte die melancholische Seite zum Vorschein, während Andrea Breth 1989 in Bochum Shakespeares Stoff als zirkusartiges Spektakel inszenierte. Jüngere Inszenierungen befragen oft die wechselnden Geschlechteridentitäten, Judith Butlers bahnbrechendes Werk „Gender trouble“ (1990) auf Shakespeare anwendend.

Wir wollen vor allem auf die themenreiche Thematik, die durch den Reichtum der so individuellen Charaktere begründet ist, schauen:

#### WEDER IM STAND NOCH IM VERSTAND

Die Rüpelszenen können hierbei als Beispiel für eine nichtgeglückte Suche nach dem Sinn des Lebens gelten. In eine tragische Symbiose verstrickt miteinander sind Sir Rülp und Sir Bleichenwang: Rülp, der

dem Alkohol verfallen ist wie eine Bukowski- oder Depardieu-Figur avant la lettre, will dem Alltag durch konsequentes Trinken entrinnen, was er sich durch Bleichenwang finanzieren läßt. Dieser wiederum erhofft sich über Rülp die Liebe seiner Nichte Olivia zu erlangen und ersäuft dabei seine Melancholie, wobei sein Schmerz am Dasein tatsächlich an einen Ritter von der traurigen Gestalt (Don Quijote), einen Seemann ohne Schiff (Corto Maltese) erinnert.

#### ICH LIEBE ALLES, WAS VERWIRRUNG STIFTEN KANN

Unterstützt in ihrem Treiben werden sie von der Kammerfrau Maria, die, trotz des scheinbar niederen Standes, wie in den Komödien Molières, durchaus machtvoll agiert – Maria nutzt die Intrige als Eskapismus vor der Leere des Daseins, vor allem zu ihrem eigenen Vergnügen – ob sie, wie in unserer Fassung Viola zu Orsino schickt (und damit wesentlich den Liebesreigen entfacht) oder ob sie zusammen mit den Sirs den Haushofmeister Malvolio durch einen Scherz der Lächerlichkeit preis gibt. Sie liebt alles, was Verwirrung stiften kann – die Gefahr, die in der Vergnügungssucht dieser Figur besteht, blitzt auf, wenn Malvolio im Kerker Todesangst erleidet und wenn er später von der Bühne geht – wir wissen nicht, mit welcher Rache er einmal zurückkommt, das erspart uns der Autor, aber wir wissen aus der Geschichte: aus

solcherlei Demütigungen erwachsen Tyrannen und Diktatoren.

#### ICH GEHÖRE NICHT IN EURE SPHÄRE

Bleiben wir bei Malvolio. Schon sein Name sagt, dass er Schlechtes will, er verleidet alles, er verbietet alles, er ist ein Spielverderber, die Figur, die den Reigen versucht, zu unterbrechen – bis er selbst auf das Liebeskarussell geschickt wird und Opfer seiner Eitelkeit wird. Wenn er schließlich die Bühne und den Figurenkosmos verläßt, so ist er als Ausgestoßener bzw. sich selbst Ausstoßender eine Art Sinnbild für die Einsamkeit aller Figuren – in ihm aber kulminiert diese sich, und er ist vielleicht sogar der einzige, der das selbst erkennt – Joseph Roths Zitat aus „Flucht ohne Ende“ könnte man auf ihn sehr gut anwenden: „So überflüssig wie er war niemand in der Welt.“ – Seine Sphäre, wie er selbst ausspricht, ist wohl eine andere – wenn sie im Diesseits überhaupt zu finden ist, dann wohl nur durch Dekonstruktion des Bestehenden ...

#### HUMOR IST DER REGENSCHIRM DER WEISEN

Ihm gegenüber steht der Narr, dessen Waffe der Humor ist, der seine sprichwörtliche Narrenfreiheit bis aufs Äußerste ausnutzt, wissend, dass er schon alt und nutzlos geworden ist – doch ist der Ruf erst ruiniert, so ein altes Sprichwort, lebt es

sich ganz ungeniert: Auf den Ausspruch „Humor ist der Regenschirm der Weisen“ antwortet der Narr nämlich „Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt“. Ist der Humor der Rüpel ein derber, kindlicher, manchmal anarchischer, so ist der Humor des Narren völlig witzlos: eine bloße Selbstverteidigung aus Selbstverachtung, um nicht zum Terroristen oder Selbstmordattentäter zu werden.

#### MIT EINER FLUT VON TRÄNEN

Die Liebenden, d. h. vor allem Orsino und Olivia wie Viola, kann man alle als selbstbezogene Zweifler beschreiben, die in einer gewissen Larmoyanz verharren, sich vielleicht sogar in ihr suhlen. Letztlich sind sie einsam, wie noch kein Einsamer war, so heißt es passend bei Novalis, und im vermeintlichen Happy End bleiben sie das auch – bei Werner Herzog wiederum heißt das „Jeder für sich und Gott gegen alle“, und auch wenn sie nicht so aggressiv wie es das Zitat vermuten läßt daher kommen – etwas davon steckt in ihnen.

#### WER WEIß SCHON, WAS ER IST

Die Identitätssuche aller, die Olivia in ihrer Melancholie scheinbar en passant äußert, ist der Beweggrund für das Verkleidungsspiel, die Liebesscharmützel, das Gebaren, den Weltenhaß, den Eskapismus der Figuren. „Wer weiß

schon, was er ist“ – man möchte es heute ergänzen durch die Zusätze: Und was der Mensch sein muss, was er sein könnte, was er immer wieder neu werden will – das, was ihr wollt? Aber wer bestimmt denn dieses Wollen? ...





FLIESST MEINE TRÄNEN  
(John Dowland)

Fließt, meine Tränen, strömt aus euren Quellen,  
Für immer verbannt: lasst mich trauern.  
Wo der schwarze Vogel der Nacht sein  
düsteres Lied singt, dort lasst mich einsam sein.

Verlöscht, ihr eitlen Lichter, scheint nicht mehr!  
Keine Nacht ist dunkel genug für jene,  
Die verzweifelt ihr verlorenes Glück betrauern,  
Das Licht enthüllt nur ihre Schmach.

Niemals kann mein Leid gemildert werden  
Seit jedes Mitleid verschwunden ist,  
Und Tränen und Seufzen und Klagen haben meine  
schweren Tage  
Aller Freude beraubt.

Vom höchsten Gipfel der Zufriedenheit  
Wurde mein Glück hinabgestürzt  
Und Angst und Gram und Schmerz in dieser Einsamkeit  
sind meine Hoffnungen, weil die Hoffnung vergangen ist

Horcht, ihr Schatten, die im Dunkeln wohnen,  
Lernt das Licht verachten!  
Glücklich, glücklich sind jene, die in der Hölle  
Die Qualen dieser Welt nicht verspüren!

WICKED GAME  
(Chris Isaak)

The world was on fire and no one could save me but you  
It's strange what desire will make foolish people do  
I never dreamed that I'd meet somebody like you  
And I never dreamed that I'd lose somebody like you

No, I don't wanna fall in love (this world is  
only gonna break your heart)  
No, I don't wanna fall in love (this world is  
only gonna break your heart)  
With you / With you  
(This world is only gonna break your heart)

What a wicked game you play, to make me feel this way  
What a wicked thing to do, to let me dream of you  
What a wicked thing to say, you never felt this way  
What a wicked thing to do, to make me dream of you

And I don't wanna fall in love (this world is  
only gonna break your heart)  
No, I don't wanna fall in love (this world is  
only gonna break your heart)  
With you

The world was on fire and no one could save me but you  
Strange what desire will make foolish people do  
I never dreamed that I'd love somebody like you  
And I never dreamed that I'd lose somebody like you

No, I don't wanna fall in love (this world is  
only gonna break your heart)  
No, I don't wanna fall in love (this world is  
only gonna break your heart)  
With you (this world is only gonna break your heart)  
With you (with you)  
(This world is only gonna break your heart)

No, I (this world is only gonna break your heart)  
(This world is only gonna break your heart)  
Nobody loves no one

SHINE ON YOU CRAZY DIAMOND  
(David Gilmour)

Remember when you were young,  
you shone like the sun.  
Shine on you crazy diamond.

Now there's a look in your eyes,  
like black holes in the sky.  
Shine on you crazy diamond.

You were caught on the crossfire of  
childhood and stardom,  
Blown on the steel breeze.

Come on you target for faraway laughter,  
Come on you stranger, you legend,  
you martyr, and shine!  
You reached for the secret too soon,  
you cried for the moon.  
Shine on you crazy diamond.

Threatened by shadows at night,  
and exposed in the light.  
Shine on you crazy diamond.

Well you wore out your welcome  
with random precision,  
Rode on the steel breeze.

Come on you raver, you seer of visions,  
Come on you painter, you piper, you  
prisoner, and shine!

EIN JÜNGLING LIEBT EIN MÄDCHEN  
(Heinrich Heine)

Ein Jüngling liebt ein Mädchen,  
Die hat einen andern erwählt;  
Der andre liebt eine andre,  
Und hat sich mit dieser vermählt.

Das Mädchen heiratet aus Ärger  
Den ersten besten Mann,  
Der ihr in den Weg gelaufen;  
Der Jüngling ist übel dran.

Es ist eine alte Geschichte,  
Doch bleibt sie immer neu;  
Und wem sie just passiert,  
Dem bricht das Herz entzwei.





SONETT NUMMER 1

von William Shakespeare

Übersetzung: Stefan George

Von schönsten wesen wünscht man einen spross  
Dass dadurch nie der schönheit rose sterbe:  
Und wenn die reifere mit der zeit verschoss  
Ihr angedenken trag ein zarter erbe.

Doch der sein eignes helles auge freit  
Du nährst dein licht mit eignen wesens loh  
Machst aus dem überfluss die teure-zeit  
Dir feind und für dein süsses selbst zu roh.

Du für die welt jezt eine frische zier  
Und erst der herold vor des frühlings reiz:  
In eigner knospe gräbst ein grab du dir  
Und zarter neider schleuderst weg im geiz.

Gönn dich der welt! Nicht wie ein schlemmer tu:  
Esst nicht der welt behör das grab und du!

## FOTOS

Titel: David T. Meyer, Luise Ehl  
S. 3 Lisa Eder  
S. 5 Friedrich Brückner  
S. 8 Holger Kraft, Anna Steffens, Daniel Mutlu  
S. 12 Ensemble  
S. 14 Holger Kraft, Daniel Mutlu, Denis Larisch,  
Anna Steffens  
S. 19 Luise Ehl, David T. Meyer  
S. 20 Martin Herrmann  
S. 23 Holger Kraft, Denis Larisch  
Rückseite: Lisa Eder

## NACHWEISE

Die Biographie William Shakespeares stammt von folgender Homepage:  
<http://www.william-shakespeare.de/biographie1.html>  
Abruf: 01.10.2024  
Die Texte *Zum Stück* und *Bis das Echo mich zerreißt* sind Originalbeiträge von Boris C. Motzki.  
*Fliesst meine Tränen* stammt von folgender Homepage:  
[https://de.wikipedia.org/wiki/John\\_Dowland#Literatur](https://de.wikipedia.org/wiki/John_Dowland#Literatur)  
Das *Sonett Nr. 1* ist übersetzt von Stefan George, in: ders. (1931): *Shakespeare. Gesamt-Ausgabe der Werke*. Band 12. Berlin.  
Gilmour, David (1975): *Shine on you crazy diamond* stammt von folgender Homepage:  
<https://www.songtexte.com/songtext/david-gilmour/shine-on-you-crazy-diamond-63d7d6cb.html>  
Abruf: 04.11.2024  
Heine, Heinrich (1827): *Ein Jüngling liebt ein Mädchen*. In: ders.: *Buch der Lieder*. Hamburg.  
Isaak, Chris (1989): *Wicked game* stammt von folgender Homepage:  
<https://www.songtexte.com/songtext/chris-isaak/wicked-game-73cc0271.html>  
Abruf: 04.11.2024

Alle Probenfotos stammen von  
© Andreas J. Etter

## Impressum

Spielzeit 2024/2025

Herausgeber  
Staatstheater Mainz  
[www.staatstheater-mainz.de](http://www.staatstheater-mainz.de)

Intendant  
Markus Mller


Geschftsfhrender Theaterdirektor  
Erik Raskopf

Redaktion  
Boris C. Motzki

Druck  
Seltersdruck & Verlag Lehn GmbH &  
Co. KG, Selters

Visuelle Konzeption  
Neue Gestaltung, Berlin



A person is shown from the chest up, wearing a translucent, crinkled pink plastic raincoat. They are looking slightly to the right with a neutral expression. The background is dark, and a single bright spotlight illuminates the person from above, creating a circular glow. The overall mood is mysterious and dramatic.

Wer weiß schon,  
was er ist?

Was ihr wollt



[www.staatstheater-  
mainz.com](http://www.staatstheater-mainz.com)